

Österreich Aktuell

 **Bank Austria**
Member of  **UniCredit**

NOVEMBER 2021



Erholung hält an, verliert jedoch an Kraft

Internationales Umfeld

	Prognose			
	2019	2020	2021	2022
<i>(BIP, Vrdg. in %)</i>				
Eurozone	1,6	-6,7	5,0	4,3
Deutschland	1,1	-4,8	2,8	5,0
Frankreich	1,8	-8,0	6,7	4,5
Italien	0,4	-8,9	6,1	4,2
Spanien	2,1	-10,8	5,9	5,1
UK	1,7	-9,7	6,4	5,9
USA	2,3	-3,4	5,7	3,9
Japan	0,3	-4,8	2,6	2,6
<i>(Jahresdurchschnitt)</i>				
USD per Euro	1,13	1,18	1,12	1,14
CHF per Euro	1,11	1,15	1,11	1,07
GBP per Euro	0,88	0,88	0,88	0,89
JPY per Euro	126,7	130,4	122,1	121,8
Öl (USD/barrel)	55	72	64	43
10-jährige Bund (Ö)	0,56	0,69	0,05	-0,28
3-Monats-Euribor	-0,33	-0,32	-0,36	-0,42

Quelle: UniCredit Research

	2019	2020	Rev.1)	2021	Rev.1)	2022	Rev.1)
BIP-Wachstum (real in %)	1,5	-6,7		4,9	↗	5,1	
Inflation (VPI in %)	1,5	1,4		2,6	↗	2,6	↗
Arbeitslosenquote (in %)	7,4	9,9		8,1	↘	7,2	↘

1) Revision seit dem letzten Bericht

■ Kräftige Erholung aus der Pandemie – Lieferprobleme, auslaufende Nachholeffekte und Infektionsanstieg verlangsamten das Tempo

Nach der ersten offiziellen Schätzung folgte dem Rebound im zweiten Quartal 2021 von 4% zum Vorquartal im dritten Quartal ein weiterer starker Anstieg um 3,3% zum Vorquartal. Damit hat die österreichische Wirtschaft das Vorkrisenniveau mittlerweile erreicht.

Die aktuellen Wirtschaftsdaten und Stimmungsindikatoren lassen für die kommenden Monate eine weitere Verlangsamung der Erholung erwarten. Dafür verantwortlich ist vor allem das Auslaufen der Nachholeffekte nach der Öffnung der Wirtschaft. Zudem wird die Entwicklung in manchen Branchen der Industrie sowie am Bau durch Lieferengpässe belastet. Auch die mittlerweile höheren Infektionszahlen bergen ein Wachstumsrisiko, vor allem für einige Dienstleistungsbranchen. Wir gehen aber davon aus, dass sich die Erholung als nachhaltig erweisen wird. Nach dem starken Rebound rechnen wir nunmehr mit einem Wirtschaftswachstum im Jahr 2021 von sogar 4,9%. Für 2022 erwarten wir infolge eines hohen Basiseffekts weiterhin einen sehr deutlichen Anstieg des BIP um 5,1%.

■ Spürbare Erholung am Arbeitsmarkt – Arbeitslosenquote nähert sich rascher dem Vorkrisenniveau an als bisher erwartet

Die Situation am Arbeitsmarkt entspannt sich deutlich rascher als erwartet. Ende Oktober sank die saisonbereinigte Arbeitslosenquote auf 7,4% und liegt damit nur noch knapp über dem Vorkrisenniveau. Angesichts bestehender struktureller Herausforderungen, wie der hohen Langzeitarbeitslosigkeit und der Kurzarbeit, wird sich das Tempo der Entspannung in den kommenden Monaten verlangsamen. Wir erwarten dennoch einen Rückgang auf 8,1% im Jahresdurchschnitt 2021 und 7,2% im Jahr 2022.

■ Lieferengpässe halten Inflation länger hoch – Nach 2,6% 2021 ist auch 2022 eine Teuerung von 2,6% zu erwarten

Durch den höheren Ölpreis, Preisverwerfungen aufgrund von Lieferengpässen und nachfragebedingt durch die einsetzende Erholung stieg die Teuerung seit Jahresbeginn deutlich an und hat im Herbst erwartungsgemäß die 3%-Marke überschritten. Für 2021 rechnen wir nunmehr mit einer durchschnittlichen Teuerung von 2,6%. Auch für 2022 gehen wir von einer Teuerung von durchschnittlich 2,6% aus, mit rückläufigem Trend in der zweiten Jahreshälfte.

■ Fiskalpolitik weiter expansiv - Budgetdefizit sinkt 2021 auf 5,5% des BIP

Die rasche Erholung schlägt sich in der Budgetpolitik positiv nieder. Das Defizit im gesamtwirtschaftlichen Haushalt wird nach 8,3% des BIP im Vorjahr im laufenden Jahr 2021 dank geringerer Ausgaben für Unterstützungsmaßnahmen und stark steigender Steuereinnahmen voraussichtlich auf 5,5% des BIP sinken. Der Budgetvoranschlag für 2022 sieht einen Rückgang des Defizits auf 2,3% des BIP vor, das jedoch aufgrund der guten Einnahmentwicklung nach unserer Einschätzung sogar noch unterschritten werden könnte. Die öffentliche Gesamtverschuldung dürfte Ende 2022 wieder unter 80% des BIP betragen.

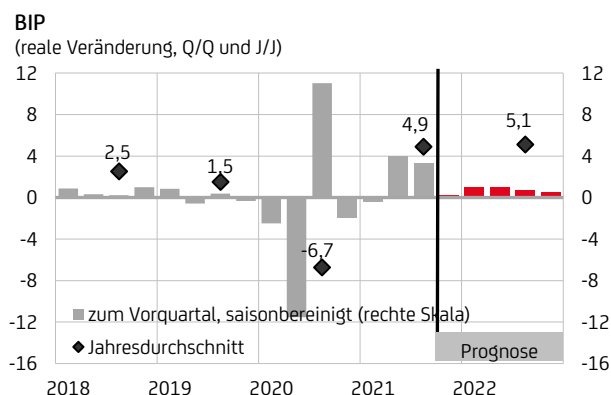
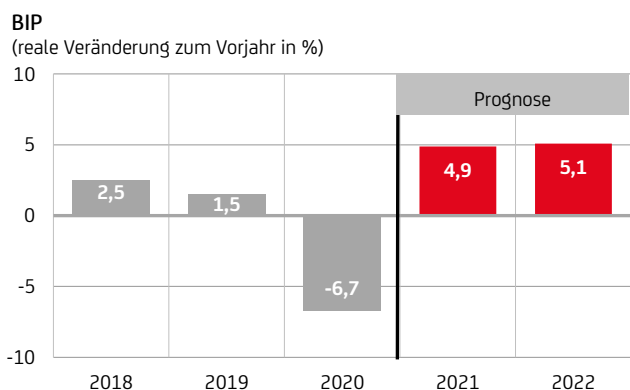
Autor: Walter Pudschedl

Impressum

Herausgeber, Verleger, Medieninhaber:
UniCredit Bank Austria AG
Economics & Market Analysis Austria
Rothschildplatz 1
1020 Wien
Telefon +43 (0)50505-41957
Fax +43 (0)50505-41050
E-Mail: ecresearch.austria@unicreditgroup.at

Stand: November 2021

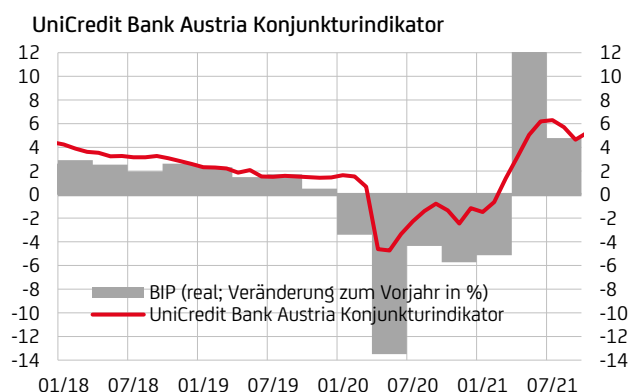
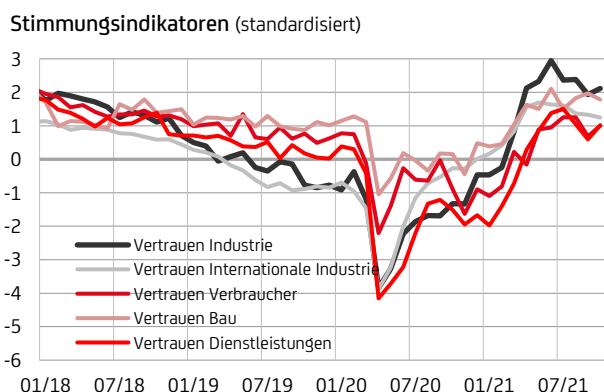
STARKER REBOUND HEBT ÖSTERREICHS WIRTSCHAFTSLEISTUNG BEREITS IM DRITTEN QUARTAL 2021 AUF VORKRISENNIVEAU



■ Nach den aktuellen offiziellen Berechnungen sank die Wirtschaftsleistung 2020 pandemiebedingt um 6,7%. Aufgrund der kräftigen Erholung hat die heimische Wirtschaftsleistung bereits im dritten Quartal 2021 wieder das Vorkrisenniveau erreicht.

■ Das dritte Quartal brachte der ersten offiziellen Schätzung zufolge ein Wirtschaftswachstum von 3,3% zum Vorquartal. Nach dem starken Rebound wird sich in den kommenden Quartalen das Wirtschaftswachstum weiter verlangsamen.

DIE HOCHSTIMMUNG IN ÖSTERREICHS WIRTSCHAFT KÜHLT ETWAS AB, DIE WACHSTUMSDYNAMIK NIMMT AB



■ In der österreichischen Wirtschaft besteht weiterhin großer Optimismus. Die Stimmung hat sich jedoch zu Beginn des Herbstes in allen Sektoren – ausgenommen am Bau – etwas abzukühlen begonnen.

■ Der UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator hat sich im September erneut etwas verringert. Die Erholung der österreichischen Wirtschaft setzt sich fort, der Wachstumshöhepunkt ist jedoch mittlerweile überschritten.

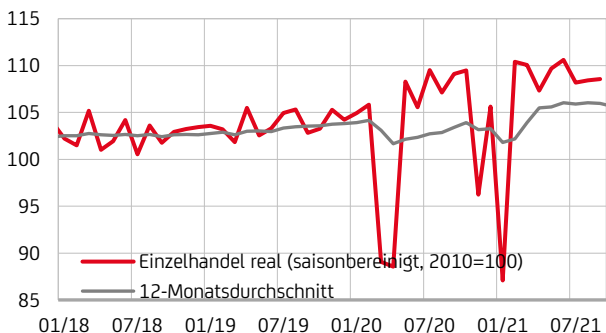
KONJUNKTURPROGNOSE

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Prognose	
							2021	2022
<i>Reale Veränderung zum Vorjahr in %</i>								
BIP	1,0	2,0	2,3	2,5	1,5	-6,7	4,9	5,1
Industrieproduktion	2,4	2,5	4,2	4,2	0,0	-7,5	8,5	4,5
Konsum	0,5	1,5	2,0	1,1	0,7	-8,5	3,9	5,5
Bruttoanlageinvestitionen	2,3	4,3	4,2	4,4	4,8	-5,2	8,0	4,0
Exporte	3,0	3,0	4,9	5,1	3,4	-10,8	9,8	8,8
Importe	3,6	3,7	5,3	5,3	2,0	-9,4	11,5	5,8
VPI (Veränderung z. Vorjahr in %)	0,9	0,9	2,1	2,0	1,5	1,4	2,6	2,6
Arbeitslosenquote (in %, nat. Def.)	9,1	9,1	8,5	7,7	7,4	9,9	8,1	7,2
Arbeitslosenquote (in %, Eurostat Def.)	6,2	6,5	5,9	5,2	4,8	6,0	6,1	4,9
Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP)	1,7	2,7	1,4	0,9	2,1	1,9	0,2	0,7
Öffentlicher Saldo (in % des BIP)	-1,0	-1,5	-0,8	0,2	0,6	-8,3	-5,5	-2,0
Öffentliche Schuld (in % des BIP)	84,9	82,8	78,5	74,0	70,6	83,2	82,8	78,8

Quelle: Statistik Austria, WIFO, Refinitiv Datastream, EU-Kommission, UniCredit Research

ERHOLUNG IM EINZELHANDEL BREMST SICH EIN

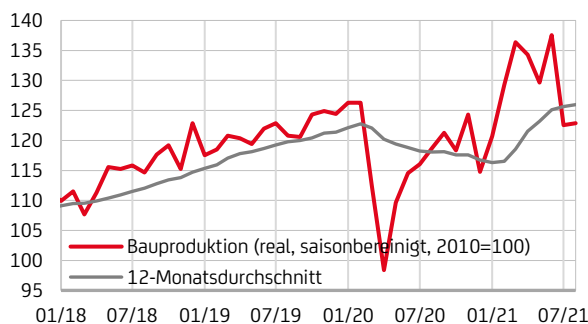
Einzelhandel



■ Der Aufschwung im Einzelhandel nach der Öffnung der Wirtschaft verliert mit den auslaufenden Nachholeffekten an Tempo. Das Umsatzwachstum betrug in den ersten neun Monaten 2021 insgesamt jedoch 3,4% real.

STARKER AUFSCHWUNG AM BAU

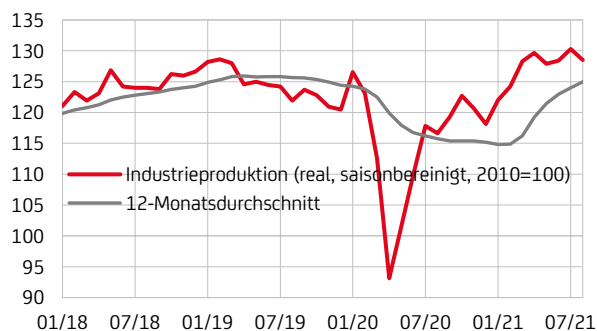
Bauwirtschaft



■ Zu Jahresbeginn 2021 hat eine starke Baukonjunktur unterstützt von öffentlichen Aufträgen eingesetzt. Von Jänner bis August lag die Bauproduktion um rund 13% über dem Vorjahr.

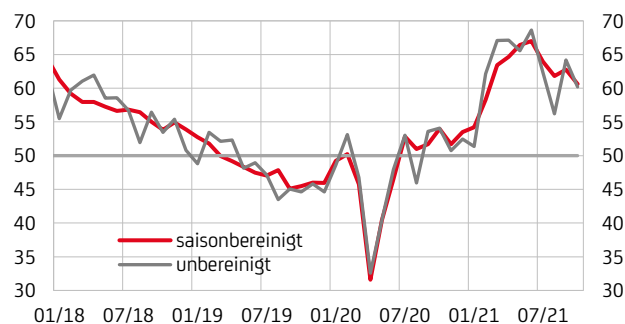
ERHOLUNG IN DER ÖSTERREICHISCHEN INDUSTRIE VERLIERT AN TEMPO

Industrie



■ Die Industrie befindet sich bereits seit Mai 2020 auf Erholungskurs, trotzdem sank 2020 die Produktionsleistung um 7,4%. In den ersten acht Monaten 2021 überstieg die Industrieproduktion den Vorjahreswert hingegen um über 13%.

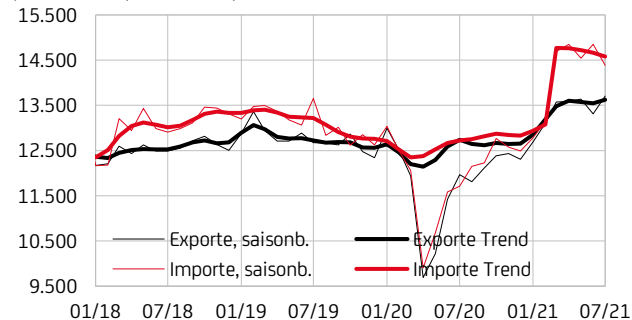
UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex



■ Der UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex ist im Oktober auf 60,6 Punkte gesunken. Die nachlassende internationale Nachfrage und Lieferprobleme bremsen das Erholungstempo der heimischen Industrie.

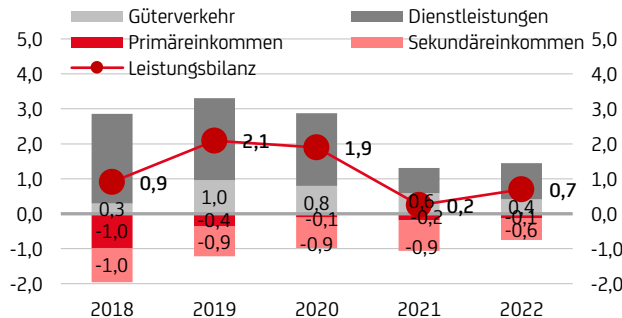
AUSSENHANDEL BREMST WIEDER AB UND HOHER IMPORTBEDARF BRINGT VERSCHLECHTERUNG DES LEISTUNGSBILANZSALDOS

Exporte und Importe
(Monatswerte, in Mio. Euro)



■ Unterstützt durch die Erholung des globalen Handels hat der österreichische Außenhandel im laufenden Jahr stark beschleunigt. In den ersten sieben Monaten 2021 stiegen die Exporte um 15,8% und die Warenimporte aufgrund des Investitions- und Konsumbedarfs sogar um 22% im Jahresvergleich.

Leistungsbilanzsaldo
(in % des BIP)



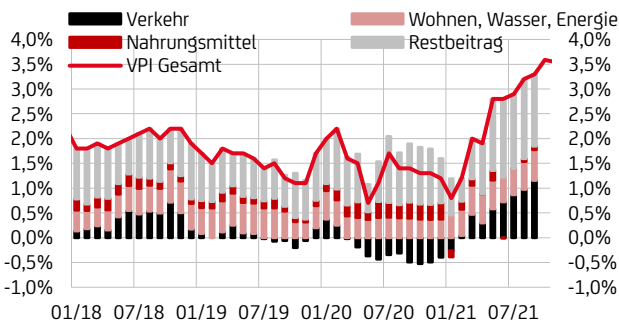
■ Nach dem leichten Rückgang des Leistungsbilanzüberschusses 2020 auf 1,9% des BIP erwarten wir für 2021 bedingt durch die Auswirkungen der Coronakrise speziell auf die Dienstleistungen und den hohen Importbedarf für Investitionen und Konsum einen weiteren Rückgang des positiven Saldos.

Quelle: Statistik Austria, WIFO, OeNB, IHS Markit, UniCredit Research

INFLATION IM OKTOBER LAUT SCHNELLSCHÄTZUNG AUF 3,6% IM JAHRESVERGLEICH GESTIEGEN

Inflation

(mit Beiträgen gem. Warenkorb)



Inflation

(VPI-Veränderung zum Vorjahr in %)

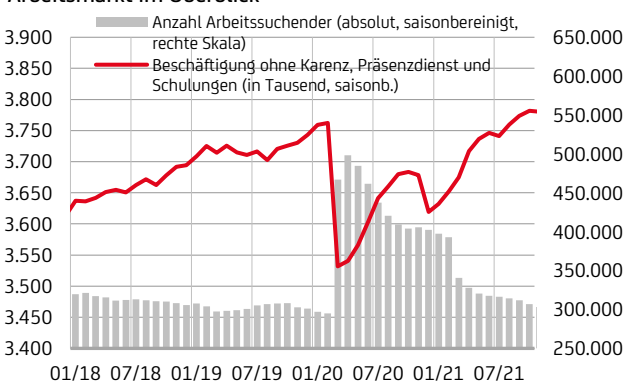


■ Die Teuerung betrug im Oktober voraussichtlich 3,6% im Jahresvergleich (Schnellschätzung Statistik Austria). Nach dem niedrigen Jahresbeginn ist die Inflation vor allem aufgrund der höheren Preise für Öl und andere Rohstoffe angestiegen.

■ Die Inflation wird in den kommenden Monaten weiter über 3% im Jahresvergleich betragen. Der treibende Einfluss durch die Rohstoffpreise sollte aber nur zu einem temporären Anstieg führen, der sich bald abzuschwächen beginnt.

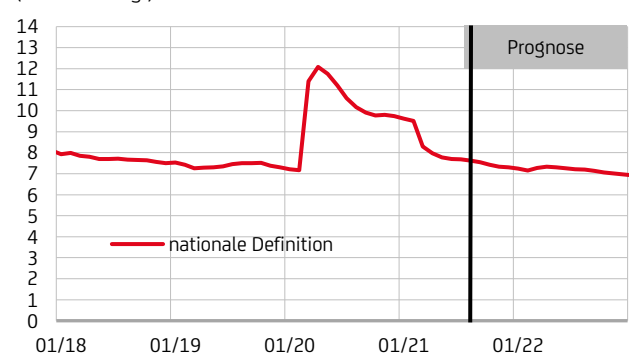
LAGE AM ARBEITSMARKT VERBESSERT SICH WEITERHIN SCHNELLER ALS ERWARTET

Arbeitsmarkt im Überblick



Arbeitslosenquote

(saisonbereinigt)



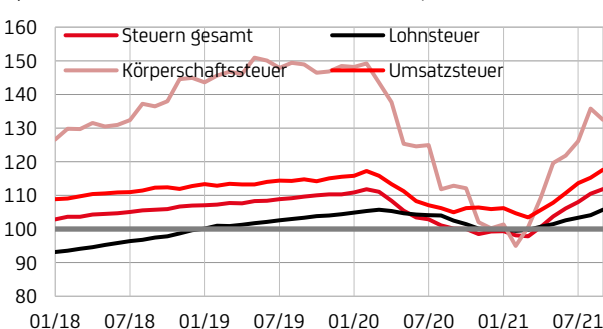
■ Seit dem Jahresbeginn 2021 verbessert sich die Lage am Arbeitsmarkt. Ende Oktober lag die Beschäftigung wieder auf Vorkrisenniveau und auch die Arbeitslosigkeit ist stärker gesunken als ursprünglich erwartet.

■ Seit dem Höhepunkt im April 2020 mit 12,7% saisonbereinigt sinkt die Arbeitslosenquote mit leichten Schwankungen (Winterlockdown). Ende Oktober lag sie bei 7,4% und damit nur noch knapp über dem Vorkrisenniveau.

BUDGETDEFIZIT WIRD 2021 AUF 5,5% DES BIP SINKEN, AUCH GESAMTVERSCHULDUNG DÜRFT LEICHT ZURÜCKGEHEN

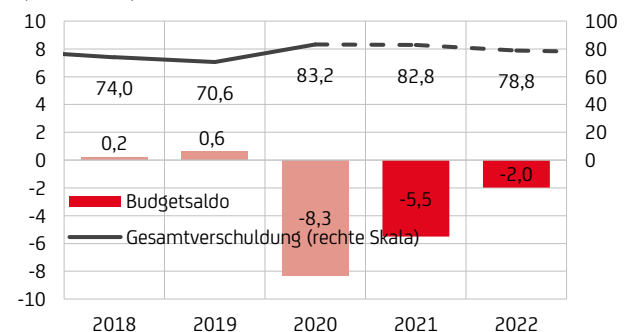
Steuereinnahmen

(Durchschnittliche Monatseinnahmen 2015=100)



Öffentliche Haushalte

(in % des BIP)



■ In den ersten neun Monaten 2021 lagen die Steuereinnahmen dank der Konjunkturerholung um 18% über dem Vorjahr. Mittlerweile übertreffen die Einnahmen sogar leicht das Vorkrisenniveau aus 2019, insbesondere bei der Kapitalertragssteuer und der Lohnsteuer.

■ Aufgrund der guten Steuereinnahmentwicklung, die einen geringer als geplanten Budgetabgang für 2021 erwarten lässt, wird die öffentliche Gesamtverschuldung Ende 2021 mit 82,8% des BIP leicht unter dem Vorjahreswert liegen.

Quelle: Statistik Austria, BMF, UniCredit Research

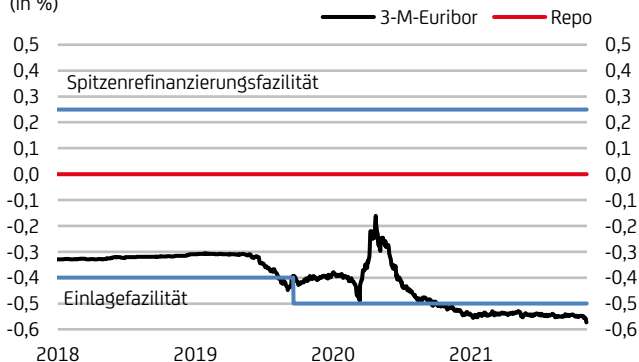
	2018	2019	2020	IV 20	I 21	II 21	III 21	05/21	06/21	07/21	08/21	09/21	10/21
UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator	3,3	1,8	-1,5	-1,6	-0,3	4,8	5,5	5,1	6,2	6,3	5,7	4,6	
BIP-Wachstum (Vorquartal, Jahresbasis)	2,5	1,5	-6,7	-7,7	-1,8	16,9	13,8						
Vertrauensindikator Euroraum Industrie Gesamt	7	-5	-14	-9	-2	12	14	12	13	15	14	14	14
Deutschland	11	-9	-15	-9	-4	9	12	19	21	23	24	26	23
Frankreich	2	-6	-15	-14	-11	3	-2	2	1	6	4	2	4
Italien	2	-5	-16	-13	-7	8	-1	7	9	10	8	8	10
Niederlande	5	2	-11	-9	-4	9	-2	9	9	9	7	8	10
Spanien	0	-4	-14	-11	-7	3	-1	5	0	2	1	3	5
UniCredit Bank Austria Euroraumvertrauensindikator Industrie	7	-7	-14	-4	10	16	16	13	15	17	16	17	16
UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex (EMI)	56,8	48,1	48,2	53,1	58,6	66,0	62,8	66,4	67,0	63,9	61,8	62,8	60,6
Neuaufträge	54	46	46	54,7	57,3	66,3	59,8	66	68	61	60	58	54
Exportaufträge	52	45	45	55,1	56,8	66,2	56,9	67	66	57	55	58	54
Produktionsleistung	56	49	48	53,7	57,2	63,0	58,1	65	62	59	56	59	55
Vertrauensindikator Österreich Industrie Gesamt	8,6	-5,3	-16,1	-12,4	-4,2	15,6	15,5	14,3	20,3	16,1	16,9	13,4	15,5
Industrieproduktion													
Veränderung z. Vorjahr	4,2	0,0	-7,5	-0,8	3,8	27,4	10,4	26,0	16,8	10,5	10,3		
Veränderung zum Vormonat (saisonbereinigt)								-1,0	0,1	-0,1	1,1		
Außenhandel													
Exporte (gegen Vorjahr in %)	5,7	2,3	-7,1	-1,4	4,3	32,0		34,1	21,4	10,4			
Exporte (gegen Vormonat, s.b. in %, 3 MDS)								0,3	-2,4	2,9			
Importe (gegen Vorjahr in %)	5,8	1,1	-8,5	-0,7	7,6	40,6		36,8	34,7	18,3			
Importe (gegen Vormonat, s.b. in %, 3 MDS)								-2,1	2,1	-3,1			
Ex-Im (12 Monate kum., Mrd. Euro)	-6,0	-4,3	-1,9	-1,9	-3,1	-6,1		-4,6	-6,1	-7,1			
Bauwirtschaft													
Vertrauensindikator	13,2	11,7	0,4	-0,8	7,1	22,5	23,1	19,2	27,5	19,4	24,0	26,0	23,6
Einzelhandel													
Vertrauensindikator	-10,0	-11,5	-26,4	-13,1	-10,1	-4,1	-1,3	-2,3	-2,0	-0,3	-0,3	-6,6	-1,6
Einzelhandelsumsatz nom. (gegen Vorjahr)	2,4	2,1	0,1	-0,5	2,1	10,6	2,0	4,0	8,3	-0,1	4,2	2,1	
Einzelhandelsumsatz nom. (gegen VJ in %, 3-MDS)								16,9	11,2	4,1	4,1	2,1	
Einzelhandelsumsatz real (gegen Vorjahr in %)	0,3	1,2	-0,2	-4,8	2,0	8,7	-0,3	1,5	5,9	-2,0	1,7	-0,6	
Einzelhandelsumsatz real (gegen VM in %, s.b. 3-MDS)								-0,2	0,2	0,3	-0,4	-0,6	
KFZ-Handel nom. (gegen Vorjahr in %)	2,3	0,9	-9,8	-1,2	24,2	41,7		27,9	14,4	-2,3	7,2		
Fremdenverkehr													
Übernachtungen (gegen Vorjahr in %)	4,0	2,6	-45,9	-74,2	-91,2	210,8	10,8	277,9	41,8	0,0	14,7	17,6	
Arbeitsmarkt													
Beschäftigung* (gegen VJ in %)	2,5	1,6	-2,0	-1,9	-0,8	4,6	2,7	4,8	4,0	2,7	2,7	2,6	2,7
Beschäftigung* (sb. Vdg. z. Vorperiode in %)								0,5	0,3	-0,1	0,5	0,4	0,2
Arbeitslose (gegen VJ in Tausend)	-27,9	-10,8	108,3	90,5	30,9	-149,7	-88,2	-156,3	-125,9	-101,3	-85,6	-77,7	-88,9
Arbeitslosenquote (in %, saisonbereinigt)	5,3	4,9	5,9	6,3	6,9	6,8	6,0	6,7	6,2	6,1	5,9	5,2	
Preise													
VPI (Veränderung zum Vorjahr in %)	2,0	1,5	1,4	1,3	1,4	2,5	3,1	2,8	2,8	2,9	3,2	3,3	
HVPI (Veränderung zum Vorjahr in %)	2,1	1,5	1,4	1,1	1,5	2,6	3,1	3,0	2,8	2,8	3,2	3,3	
Rohstoffpreise (gegen Vorjahr in %)	23,5	-12,2	-25,7	-13,3	2,6	24,7	45,1	111,6	90,2	87,2	72,6	91,6	
Weltmarktpreis Öl (gegen Vorjahr in %)	29,5	-10,2	-32,1	-27,0	20,8	115,3	69,2	112,1	80,2	72,3	58,0	78,0	
Finanzmarkt													
3-Monats-Euribor	-0,32	-0,36	-0,42	-0,52	-0,54	-0,55	-0,55	-0,54	-0,54	-0,54	-0,55	-0,55	-0,55
10jährige österr. Staatsanleihe	0,69	0,05	-0,28	-0,48	-0,37	-0,29	-0,19	-0,24	-0,18	-0,30	-0,40	-0,27	-0,12
US\$ per Euro	1,18	1,12	1,14	1,19	1,21	1,19	1,17	1,20	1,20	1,18	1,18	1,18	1,16
Kredite Gesamt (gegen VJ. in %) Endstand	4,8	3,9	3,6	4,3	3,8	3,6		3,6	3,4	4,0	3,3		
Privatkredite (gegen VJ in %) Endstand	3,6	4,2	3,4	3,7	3,4	3,5		4,5	4,3	4,6	4,5		

*) ohne Karenzgeldbezieher, Präsenziener und Schulungsteilnehmer

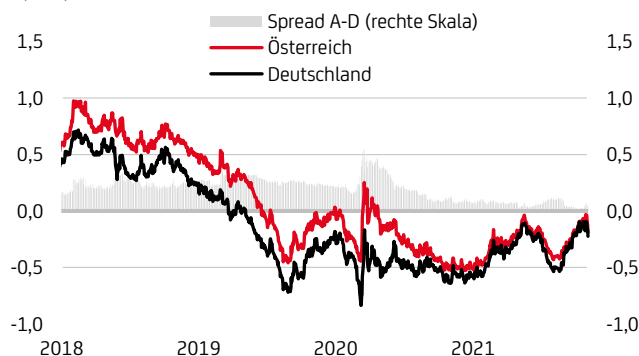
Quelle: UniCredit Research

GELDMARKT UND LANGFRISTIGE ZINSEN

Euro-Geldmarkt
(in %)

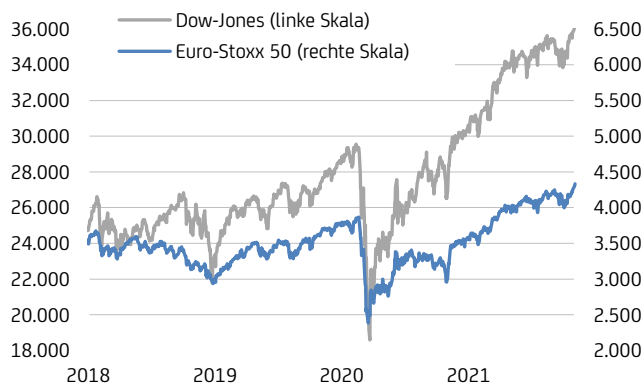


Renditen 10-jähriger Staatsanleihen
(in %)

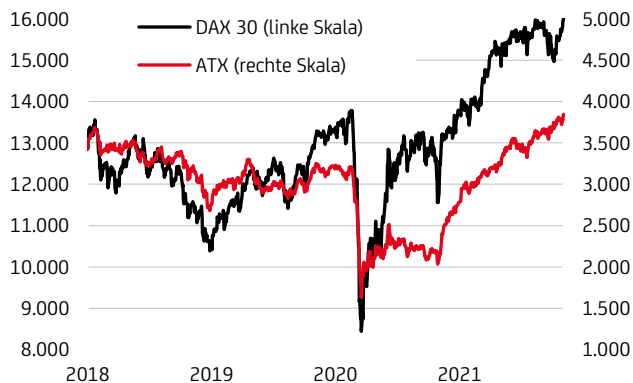


AKTIENMÄRKTE

USA - Euroraum

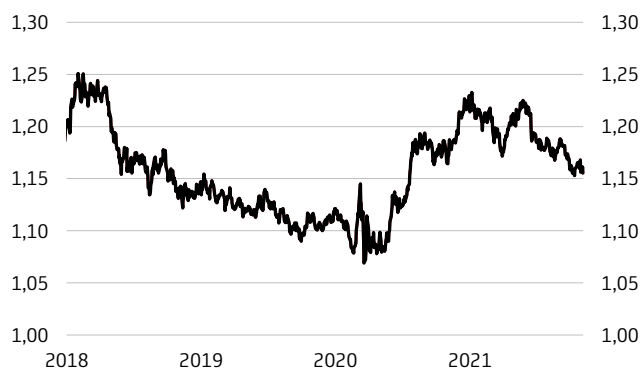


Deutschland - Österreich



WECHSELKURSTRENDS

USD per Euro



SFR per Euro



Quelle: Refinitiv Datastream, UniCredit Research

Zum Weiterlesen:

UniCredit Bank Austria Homepage: Alle Prognosen und Analysen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria auf <http://wirtschaft-online.bankaustria.at>

Bank Austria Economic News: Die neuesten Veröffentlichungen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria direkt in Ihrem Posteingang. Anmeldung per E-Mail unter econresearch.austria@unicreditgroup.at.

Sollten Sie Fragen haben schicken Sie uns ein E-Mail unter econresearch.austria@unicreditgroup.at.

Ohne unser Obligo:

Diese Publikation ist weder eine Marketingmitteilung noch eine Finanzanalyse. Es handelt sich lediglich um Informationen über allgemeine Wirtschaftsdaten. Trotz sorgfältiger Recherche und der Verwendung verlässlicher Quellen kann keine Verantwortung für Vollständigkeit, Richtigkeit, Aktualität und Genauigkeit übernommen werden.

Unsere Analysen basieren auf öffentlichen Informationen, die wir als zuverlässig erachten, für die wir aber keine Gewähr übernehmen, genauso wie wir für Vollständigkeit und Genauigkeit nicht garantieren können. Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Die in der vorliegenden Publikation zur Verfügung gestellten Informationen sind nicht als Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder als Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen, zu verstehen. Diese Publikation dient lediglich der Information und ersetzt keinesfalls eine individuelle, auf die persönlichen Verhältnisse der Anlegerin bzw. des Anlegers (z. B. Risikobereitschaft, Kenntnisse und Erfahrungen, Anlageziele und finanziellen Verhältnisse) abgestimmte Beratung. Die vorstehenden Inhalte enthalten kurzfristige Markteinschätzungen. Wertentwicklungen in der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu.

Impressum

Angaben und Offenlegung nach §§ 24 und 25 Mediengesetz:

Herausgeber und Medieninhaber:

UniCredit Bank Austria AG

1020 Wien, Rothschildplatz 1

Unternehmensgegenstand: Kreditinstitut gem. § 1 Abs.1 Bankwesengesetz

Vertretungsbefugten Organe (Vorstand) des Medieninhabers:

Robert Zadrazil, Daniela Barco, Gregor Hofstätter-Pobst, Georgiana Lazar-O'Callaghan, Wolfgang Schilk, Günter Schubert

Aufsichtsrat des Medieninhabers:

Gianfranco Bisagni, Ranieri De Marchis, Livia Aliberti Amidani, Richard Burton, Adolf Lehner, Aurelio Maccario, Herbert Pichler, Mario Pramendorfer, Eveline Steinberger-Kern, Karin Wisak-Gradingner, Roman Zeller

Beteiligungsverhältnisse am Medieninhabergemäß § 25 Mediengesetz:

UniCredit S.p.A. hält einen Anteil von 99,996% der Aktien am Medieninhaber (unter folgendem Link

<https://www.unicreditgroup.eu/en/governance/shareholder-structure.html>

sind die wesentlichen, an der UniCredit S.p.A. bekannten Beteiligungsverhältnisse ersichtlich.)

Der Betriebsratsfonds der Angestellten der UniCredit Bank Austria AG, Region Wien, sowie die Privatstiftung zur Verwaltung von Anteilsrechten (Stifter: Anteilsverwaltung-Zentralsparkasse; Begünstigter: WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds) sind mit einem Anteil von zusammen 0,004% am Medieninhaber beteiligt.